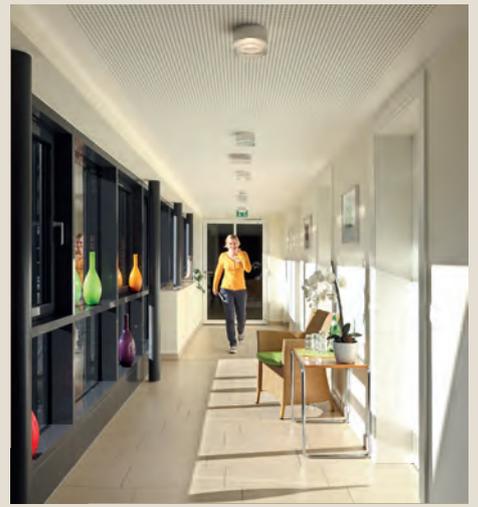


KAIROS

Neuigkeiten aus dem Johannes-Hospiz Münster



Nr. 39 | Juli/August 2019 | 11. Jahrgang



EDITORIAL

Liebe Leserin und lieber Leser,

Jubiläumsjahre sind ein guter Zeitpunkt für Rückblicke, und so können wir auf ereignisreiche Jahre voller Entwicklung und Veränderung zurückschauen. Es war eine spannende Zeit von 1999 bis 2019: Fast alles musste neu gedacht werden und es brauchte viel Gefühl, Engagement, Zuversicht sowie etwas Mut und Glück. Wir haben all dies gehabt und haben es noch. Angefangen als stationäres Hospiz in der alten Villa am Hohenzollernring 66 erweiterten wir unser Aufgabenspektrum in 2008 um einen ambulanten Hospizdienst und in 2009 um eine Hospizakademie und die Trauerarbeit. 2012 konnten wir den Anbau vom stationären Hospiz einweihen und bieten seither 10 statt 8 Plätze.

Eine Vielzahl von Menschen hat diese Entwicklung erst ermöglicht, indem sie uns vertrauen, dem Haus ein Gesicht geben und uns in unserer Arbeit fördern. Zum Jubiläum haben wir einen bunten Strauß an Möglichkeiten geschaffen, wie Sie sich über unser Angebot informieren können. Wir hoffen, Sie bei der ein oder anderen Veranstaltung begrüßen zu können.

Viel Vergnügen mit unserer KAIROS-Jubiläumsausgabe und einen wundervollen Sommer wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

GLÜCKWÜNSCHE

... aus der weiten Welt: „Für das Johannes-Hospiz: Herzliche Glückwünsche zum 20-jährigen Jubiläum!“

ヨハネスホスピス
20周年記念おめで
と!

Mano Mino, Hiroshima, Japan

AKADEMIE

DER KAIROS IM HOSPIZ

Dr. Andreas Stähli
Akademieleiter

Hospiz und Zeit, dieser Zusammenhang ist unmittelbar einsehbar. Wir sprechen von der letzten Lebenszeit der Menschen in unserem Haus. Wenn wir nun sagen, wir bemühen uns in der Begleitung Schwerkranker um Lebensqualität bis zuletzt, dann meinen wir damit, dass wir am Lebensende die verbleibende Zeit ernst nehmen.

Die verbleibende Zeit soll lebensfreundlich sein. Der Kairos steht dafür. Er steht für eine hervorgehobene Zeit. Er steht für eine Zeit, die nicht die der anderen ist, sondern die der erkrankte Mensch als die seine erfährt – und das im Bewusstsein, dass die Tage sich neigen.

Und im Sterben? Welche Bedeutung hat der Kairos in der „ars moriendi“ und ihrem Anspruch, sich schon im Leben in das Sterben einzuüben? Der Kairos lässt sich, genau besehen, nicht einüben. Das ist anders als die Praxis des Zen. Aber wir können wach für ihn sein, auch in der Krankheit, wenn sich eine „kairotische“ Situation einstellt: so zum Beispiel, wenn die Gelegenheit zu einem versöhnenden Gespräch ergriffen wird.

Auch gibt es eine Zeit im Hospiz, in der Angenehmes sinnlich wahrgenommen wird. Ein willkommener Duft, eine behutsame Einreibung, ein vertrautes Musikstück lösen die von schwerer Krankheit Betroffenen aus der chronologischen Zeit. Gegenwart wird für sie weit im Verweilen, die (belastende) Vergangenheit und die (sorgenvolle) Zukunft haben darin keinen Ort. Was mag die Botschaft des Kairos für uns sein? Vielleicht die:

*Erkenne den rechten Augenblick
und seine Kraft!*



EIN WIEDERSEHEN? UNGEWISS!



Silke Nuthmann

*Ehrenamtlich tätig
im stationären Hospiz
von 2007 bis 2015*

MEINE GESPRÄCHE ZUR NACHT

Ich sitze auf einem mobilen Toilettenstuhl an ihrem Bett und rede mit ihr. Wie so viele andere zu ihr kommen und sich verquatschen. Da liegt sie in ihrer fröhlich bunten Bettwäsche, kunterbunt angezogen, freundlich und frech. Sie unterhält sich gern, liebt Besuche und lange Telefonate. Ich bin eine von denen, die gern und regelmäßig bei ihr vorbeischauen. Sie hat eine klare

Mein ehrenamtlicher Abenddienst im stationären Hospiz beinhaltet Essenswünsche einsammeln, Butterbrote schmieren, Suppe warm machen, Essen in die Zimmer oder zum Küchentisch bringen, Gespräche führen und später die Küche aufräumen. Ganz alltägliche Handlungen – und doch ist hier nichts alltäglich!

Manchmal verabschiede ich Bewohner mit einem „Gute Nacht und bis zum nächsten Mal“. Wir lächeln uns an und wissen beiderseits, dass vierzehn Tage eine lange Zeit sind für einen Hospizbewohner. Ob wir uns wiedersehen, ist ungewiss.

Viele begleiten mein Leben über einige Wochen oder gar Monate, andere sehe ich nur ein einziges Mal.

Meinung und die vertritt sie auch, etwa dazu, was man wirklich einmal verbessern könnte an ihrem Bewohnerzimmer im Hospiz. Sie nennt mir Details, die mir als Gast oder ehrenamtlich Tätige niemals auffallen würden.

Manchmal ist sie verzweifelt, wütend auf ihr Schicksal, traurig. Dann wieder zu Tränen gerührt über all die Freundlichkeit, mit der ihr Menschen gerade in dieser schweren Zeit begegnen. Sie hat diesen unbedingten Willen zu leben. Wenn nur ihr Körper ihr keinen Strich durch die festen Vorsätze macht! Sie möchte so gerne in ihre Wohnung zurück, wieder laufen lernen und ihr jüngstes Enkelkind erleben.

Der Geburtstermin wurde in einigen Monaten erwartet. Eine lange Zeit für eine Hospizbewohnerin! „Wird sie da sein, wenn ich in vierzehn Tagen wiederkomme?“, fragte ich mich bei jedem Abschied.

Unsere Gespräche sensibilisierten mich für die Kostbarkeit des Moments und der Begegnung. Anteil zu nehmen erhält eine neue Dimension im Angesicht des (nah) bevorstehenden Todes.

AUSSTELLUNG „LEBEN IM JOHANNES-HOSPIZ“

Freitag, 16. bis Montag, 26. August 2019

Ort: Bezirksregierung Münster

Domplatz 1-3, 48143 Münster

Öffnungszeiten: 7.30 - 16.00 Uhr

Um Einblick in den Alltag im Hospiz zu geben, zeigen wir Ihnen ausgewählte Portraits und Lebensgeschichten von Menschen im Johannes-Hospiz. Dazu hat die Fotografin Annet van der Voort Menschen eine Stimme gegeben, die sonst eher ungehört bleiben: Menschen in ihrer letzten Lebensphase, ihren Angehörigen, Pflegepersonal und ehrenamtlichen Helfern. Sie alle geben offen, unverstellt und sehr persönlich Auskunft über sich selbst und ihre Gedanken zu den Themen Leben, Sterben und Tod. Die Ausstellung zeigt großformatige Portraits, die zum Hingucken sowie zu einer vertieften Auseinandersetzung einladen.

Tägliche Mittagsimpulse bieten Ihnen Austausch mit Mitarbeitenden aus unserem stationären und ambulanten Hospiz, der Trauerarbeit und Akademie. Mehrere Abend-Veranstaltungen runden das Programm ab. Kommen Sie vorbei und lernen Sie uns kennen, alle Veranstaltungen sind kostenfrei!

„Ich könnte mir schon vorstellen, in einem Hospiz zu sterben. Die gelassene Atmosphäre dort, die positive Stimmung zwischen Bewohnern, Angehörigen und dem Personal bestärken mich jedes Mal in meinem Gefühl, dass dort etwas sehr Besonderes geschieht.“

Bruno Lücke, Bankdirektor und Mitgründer der Stiftung Johannes-Hospiz Münster †

Fr, 16.08.
16.00 Uhr

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Begrüßung durch Regierungspräsidentin Dorothee Feller und Geschäftsführer Ludger Prinz, anschließend Begegnung bei Musik, Wein und Häppchen

Sa, 17.08.
12.30 Uhr

WIE KOMMT MAN INS HOSPIZ?

Wissenswertes rund um Ihre Fragen

So, 18.08.
12.30 Uhr

ZUHAUSE BLEIBEN BIS ZULETZT

Wie wir Sie ambulant begleiten können

Mo, 19.08.
12.30 Uhr

AUFATMEN KÖNNEN

Aromatherapie in der Sterbebegleitung

19.00 Uhr

„DU GIBST MIR HALT“

Unsere ambulante Begleitung stellt sich vor, im Anschluss Klangmeditation

Di, 20.08.
12.30 Uhr

WOHIN MIT MEINER TRAUER?

Halt finden im Verlust

Mi, 21.08.
12.30 Uhr

LETZTE HILFE KURSE

Sterbende begleiten lernen

19.00 Uhr

„HOFFNUNG AUF LETZTE SCHÖNE TAGE“

Lesung von Ulrich Bärenfänger aus dem Buch „Leben im Hospiz“ von Annet van der Voort

Do, 22.08.
12.30 Uhr

STERBENDE BEGLEITEN

Eine langjährige Pflegekraft erzählt

Fr, 23.08.
12.30 Uhr

HOSPIZARBEIT IN DER UKRAINE

Gemeinsam Brücken bauen

19.00 Uhr

„HEUTE NOCH DU MIT MIR, ICH MIT DIR“

Ein Vortrag von Prof. Dr. Dr. Franco Rest zum christlichen Verständnis vom Sterben und hospizlicher Sorge

Sa, 24.08.
12.30 Uhr

DU FEHLST!

Hilfreiche Wege durch die Trauer

So, 25.08.
11.00 Uhr

BURKHARD SPINNEN LIEST

aus seinem Buch „Die letzte Fassade“ über die Demenzerkrankung seiner Mutter

Mo, 26.08.
12.30 Uhr

HUNDE IM HOSPIZ

Begleitung auf vier Pfoten

→ Die Ausstellung ist noch bis 14.00 Uhr geöffnet!

AKADEMIE-TAG

Freitag, 30. August 2019

Programm mit Dr. phil. Andreas Stähli, Akademieleiter
Ort: Rudolfstraße 31, 48145 Münster

ab 17.00 Uhr
OFFENES HAUS
MIT AUSSTELLUNG
„10 JAHRE MAGAZIN KAIROS“



18.00 Uhr
VORTRAG: „WÜRDE REICHT
TIEFER ALS KULTUR - EINE
PROJEKTREISE DURCH
LÄNDER VON WHO-EUROPA“

22.00 Uhr – 24.00 Uhr
PHILOSOPHISCHE
NACHTGESPRÄCHE:
„STERBEN LERNEN,
GEHT DAS?!“

Von 2009, der ersten Ausgabe des Magazins, bis heute spannt sich ein weiter Bogen. Während der Ausstellung kann erstmalig der Prototyp unserer Infoschrift angesehen werden wie auch alle Exemplare über die 10 Jahre seines Erscheinens.



An diesem Abend wird in verschiedenen Kapiteln von einer mehrmonatigen Reise durch Länder Zentralasiens, Ost- und Südosteuropas berichtet. Vom Unterwegssein in mehr als 20 Ländern wird die Rede sein, anschaulich gemacht in vielen Bildern. Dabei wird eine poetische Weltsicht ebenso wie eine wissenschaftliche zur Sprache finden, vom Kaffeehaus als einem „freundlich Asyl“ bis hin zu Schilderungen des Forschungsprojektes im Rahmen der Palliative Care.

Auf diese nicht einfache Frage hat bereits die antike Philosophie Antworten gegeben. Dieser werden wir, unterstützt durch Wein und anderen Mediatoren des Logos, zu später Stunde nachsinnen. Es lohnt sich, den Denkangeböten aus früher Zeit nachzugehen! Wie sollte es anders sein: Auch dem Kairos als dem „Atom der Ewigkeit“ wird unsere Beschäftigung gelten.



TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 31. August 2019

Ort: Hospizgarten
Hohenzollernring 66, 48145 Münster

10.00 Uhr
GOTTESDIENST

11.00 Uhr
ERÖFFNUNG

ab 11.30 Uhr
BUNTES PROGRAMM

Ort: Mutterhauskirche
St. Mauritz-Freiheit 44, 48145 Münster

Begrüßung durch Geschäftsführer Ludger Prinz
Ort: Hospizgarten

Moderation durch Werner Schulze-Erdel
Bühnenprogramm mit dem Chor des Hansa-Berufskollegs, Markus Sparfeldt als Udo Jürgens-Interpret, dem Duo „Brot und Tulpen“ sowie „Die Banda“. Darüber hinaus Zauberer Enrik Thier, Hausführungen, Leckerer vom Grill und Kuchenbuffet, außerdem viel Zeit für Austausch und Begegnung mit unseren Mitarbeitenden

DREI FRAGEN AN ALEXANDRA HIECK

Du bist eine unserer jüngsten Mitarbeiterinnen, zumindest nach Zugehörigkeit. Was machst Du und was ist Dein beruflicher Background?

Ich arbeite seit November 2018 als Koordinatorin im ambulanten Hospizdienst. Seit 2003 habe ich im Hospiz Am Ostpark in Dortmund gearbeitet, anfangs in der Pflege, nach verschiedenen Weiterbildungen und einem berufsbegleitenden Studium kamen immer neue spannende Aufgaben hinzu, unter anderem als Dozentin in der Palliative Care und verschiedene Projektstellen. Schon während meiner Ausbildung ist in mir der Wunsch gereift, im Hospiz zu arbeiten, und so war ich in Dortmund mit 23 eine der Jüngsten im Gründerteam. Besonders gefällt mir das Mit- und Voneinander-Lernen in all der Zeit.



Unser ambulantes Team: Alexandra Hieck, Achim Wasserfuhr, Claudia Bonenkamp (von rechts) sowie im Kreis der Ehrenamtlichen (oben)

Was reizt Dich an Deiner Arbeit hier?

Menschen ambulant zu begleiten, unterstützt den Wunsch der meisten Menschen, in ihrer vertrauten Umgebung sterben zu dürfen. Zugleich ist es eine Rückbesinnung auf die Wurzeln der Hospizarbeit. Pflegende Angehörige werden in unserer Gesellschaft oft vergessen, obwohl sie „der größte Pflegedienst der Nation“ sind. In der oft intensiven Zeit der Begleitung eines sterbenden Menschen werden sie mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Ehrenamtliche leisten hier einen wichtigen Beitrag und fördern einen natürlichen Umgang mit Sterben und Tod. Nach vielen Jahren im stationären Bereich ist es eine schöne Erfahrung, Menschen in ihrem Umfeld begleiten zu dürfen! Oft sind es kleine Stellschrauben, die Sicherheit vermitteln und Ressourcen stärken!

Seit letztem Jahr bietest Du mit Deiner Kollegin Claudia Bonenkamp die Letzte Hilfe Kurse im Johannes-Hospiz an. Wie kam es zu dieser Idee?

Sicher durch die Begeisterung für das Konzept der Letzten Hilfe. Dieser nur vierstündige Kurs erreicht eine breite Bevölkerung, hilft, Unsicherheiten und Ängste zu nehmen, und bietet Orientierung in der Begleitung eines sterbenden Menschen. Wir vermitteln den Teilnehmenden Grundlagenwissen, informieren über die regionalen Angebote und bieten jede Menge praktische Hilfen, etwa die Mundpflege. Teilnehmende schätzen insbesondere den lebendigen Austausch in der Gruppe. Wir freuen uns zu sehen, wie schnell sich innerhalb der Gruppen eine vertrauensvolle Atmosphäre entwickelt und persönliche Themen angesprochen werden.

→ Kurstermine im Herbst finden Sie auf der Rückseite oder unserer Homepage.

TRAUER

Gegen kurz vor halb vier trudeln bereits die ersten Gäste ein. Eine herzliche Begrüßung hier wie dort, man kennt sich oder wird schnell in den Kreis der Anwesenden aufgenommen. Hier eint alle das gleiche Schicksal: Jeder hat einen Verlust zu betrauern, etwa einen Partner, einen Elternteil, ein (Geschwister-) Kind oder guten Freund.

Die Stimmung ist gelassen. Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen lassen es fast wie einen privaten Kaffeeklatsch anmuten, dabei sprechen wir von unserem Trauercafé.

Manche kämen schon seit Jahren, weiß Achim Wasserfuhr zu berichten. Man schreibe niemandem vor, wie lange er kommen mag: „Jeder ist willkommen, alles darf sein!“, so eine seiner Maximen.

Wenn stationär die Begleitung endet, fängt die Zeit der Trauer erst an. Wie schwer sie wiegt und wie gut es tut, sich in dieser Zeit aufgefangen zu wissen, erfahren Hinterbliebene sehr individuell. Hier können



DER TRAUER EINEN RAUM GEBEN

sie sich in ihrer Trauer angenommen fühlen und mit anderen Betroffenen austauschen.

Mit dem Trauercafé fing es 2009 an. Mittlerweile hat sich das Trauerangebot „gemausert“ und bietet neben Einzel- und Gruppenangeboten auch Wanderungen, Klang-Meditationen, Kochen oder Achtsamkeits-Fotografie. Aktuell engagieren sich zwölf Ehrenamtliche in der Trauerbegleitung, damit jeder eine persönliche Ansprache findet, der sie sucht.

SÜSSE ERINNERUNGEN



Eine liebgegewonnene Tradition ist das tägliche Backen im Johannes-Hospiz, das wir vor ca. 10 Jahren begannen. Menschen, die zu uns kommen, haben oft einen langen Weg durch Krankenhäuser und etliche Therapien hinter sich. Wenn sie schließlich bei uns ankommen und ihnen beim Öffnen der Tür der Kuchenduft in die Nase strömt, wirkt das für viele wie ein „nach Hause kommen“.

Eine ehemalige Bewohnerin unseres Hauses hat uns mit ihrer liebevollen Rezept-Sammlung und Backfreude motiviert, unsere lang erprobten und besonders köstlichen Rezepte zu bündeln und aufzuschreiben. Eins davon wollen wir mit Ihnen teilen!

→ *Unser Backbuch finden Sie in unserem Online-Shop!*

Schwarzer Kirschkuchen

Vorbereitung: Backofen vorheizen auf 150 Grad Heißluft oder 175 Grad Ober-Unterhitze. 26-er Springform mit Backpapier auslegen.

*250 g Zucker
125 g Butter oder Margarine
schaumig schlagen*

Folgende Zutaten nach und nach unterschlagen:

*4 Eier
125 g Mehl
125 g Haselnüsse gem.
1 kl. Tafel Blockschokolade (gerieben)
1 TL Zimt
2 gestrichene TL Backpulver*

Rührteig dann in die Springform einfüllen.

*1 Pfund Kirschen entsteinen oder
1 Glas Kirschen abtropfen lassen (Saft auffangen)
Die Kirschen gleichmäßig auf den Teig verteilen.
Backzeit: ca. 40–45 min.*

Dann auskühlen lassen und mit Puderzucker bestreuen. Guten Appetit!

UNSERE TERMINE IM HERBST

Hier stellen wir Ihnen einige unserer wiederkehrenden Veranstaltungen vor, zu denen Sie herzlich willkommen sind.

→ Bitte beachten Sie auch unsere Themenwochen zum Jubiläum mit ausführlichem Programm im Innenteil.

Letzte Hilfe Kurse

Mittwoch, 04.09.19, 17.00 – 21.00 Uhr

Mittwoch, 06.11.19, 17.00 – 21.00 Uhr

Ort: Rudolfstraße 31, 48145 Münster

Anmeldung über Alexandra Hieck

a.hieck@johannes-hospiz.de

Achtsamkeits-Fotografie

Samstag, 14.09.19, 11.00 – 13.00 Uhr

Treffpunkt: Botanischer Garten oder nach Vereinbarung

Anmeldung über Achim Wasserfuhr

a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de

Trauercafé

alle 14 Tage dienstags, 15.30 – 18.00 Uhr

Ort: Rudolfstraße 31, 48145 Münster

Ohne Anmeldung, alle Termine finden Sie online

INNEHALTEN

*Zum Augenblick dürft' ich sagen,
verweile doch, du bist so schön!*

Johann Wolfgang von Goethe



IMPRESSUM



Der KAIROS ist das offizielle Mitteilungsorgan des Johannes-Hospizes Münster und kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder online heruntergeladen werden.

Der Name *Kairos* steht für den glückenden Augenblick.

Herausgeber

Johannes-Hospiz Münster gGmbH

St. Mauritz-Freiheit 44

48145 Münster

Stationär: Hohenzollernring 66

Ambulant: Rudolfstraße 31

Telefon: 0251 9337626

E-Mail: info@johannes-hospiz.de

Web: www.johannes-hospiz.de

Redaktion Ludger Prinz (V.i.S.d.P.)

Silke Nuthmann

Dr. Andreas Stähli

Gestaltung Rebecca Schulze

Druck Druckerei Thiekötter

Fotos Bildarchiv Johannes-Hospiz

IHRE SPENDE HILFT!

Johannes-Hospiz Münster

SPENDENKONTO: DKM Münster

IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00

BIC: GENODEM1DKM

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren:



Deutscher
Spendenrat e.V.

